

ag. 9.6.2015
[Signature]

Freie Demokraten



FDP Kreistagsgruppe Gießen · Winkelmannstraße 6 · 35396 Gießen

Herrn
Kreistagsvorsitzenden
Karl-Heinz Funck
Riversplatz 1-9

35394 Gießen

Vorlage Nr.: 1088/12015
Mit Antrag
auf direkte
Ausschlußberatung

Entsorgung von Jakobskreuzkraut und anderen giftigen Kräutern

Gießen, 08. Juni 2015

FDP Kreistagsgruppe Gießen
Winkelmannstraße 6
35396 Gießen

Harald Scherer
Gruppenvorsitzender
T: 0172 – 61 04 508
harald.scherer@ghc-rae.de

Dennis Pucher
stellv. Gruppenvorsitzender
T: 0151 – 50 694 698
pucher@denk-strukturen.de

Sylke Schäfer
Kreistagsabgeordnete
T: 0173 – 67 21 694
sylkeschaefer@gmx.de

Sehr geehrter Herr Kreistagsvorsitzender,

wir bitten Sie, nachfolgenden Antrag auf die Tagesordnung der nächsten Kreistagssitzung zu nehmen:

Der Kreistag möge beschließen:

1. Der Kreisausschuss wird gebeten zu berichten, in welchem Umfang derzeit giftiges Jakobskreuzkraut und andere giftige Kräuter als entsorgungspflichtiger Abfall anfallen und auf welche Art und Weise dieser entsorgt wird.
2. Der Kreisausschuss soll auf seiner Homepage über den fachgerechten Umgang und Entsorgung dieser Kräuter informieren.

Begründung:

In Deutschland gibt es ca. 25 definierte Arten von Kreuzkräutern, bzw. Greiskräutern. Alle sind mehr oder weniger stark giftig. Jakobskreuzkraut zählt zu den giftigsten Vertretern und ist auch in konservierter Form giftig.

Die Inhaltsstoffe sind stark leberschädigend, krebserregend sowie embryonen- und erbgut-schädigend. Gefährdet sind in der Hauptsache Pferde und Rinder, jedoch auch Vögel und Bienen. Über sie gelangen die gefährlichen Stoffe (Pyrrolizidinalkoide, kurz PA) in geringer Dosis in den in Deutschland produzierten Honig (vgl. Bundesanstalt für Risikobewertung, kurz BfR). Damit besteht eine Gefährdung der Menschen als Verbraucher. Als hoch empfindlich reagierend werden sowohl von der BfR wie auch von der WHO Kinder eingestuft. Da die PA auch milchgängig sind und bereits in Eiern nachgewiesen wurden, sieht das BfR hier dringend Forschungsbedarf. Im Heu oder in Silage werden die Pflanzen von Nutztieren gefressen, da der typische Bittergeschmack verloren geht, genauso wie bei der Jungpflanze. Die starke Verbreitung der Kreuzkräuter erfolgt meist aus

Freie Demokraten

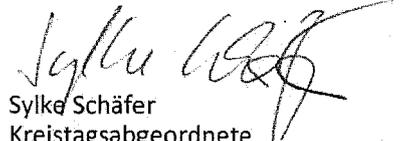
FDP

Unwissenheit über die Giftigkeit. Das Kraut wurde bis 2009 sogar Saatmischungen beigefügt.

Viele Naturschützer, Pferde- und Rinderhalter sowie Imker bekämpfen das Kreuzkraut und andere giftige Kräuter, haben aber oft Probleme mit der fachgerechten Entsorgung. Jedenfalls in größeren Mengen bedürfen diese Pflanzen einer Entsorgung als Sondermüll. Keinesfalls gehören sie zum Kompost.

Es ist auf Aufgabe des Landkreises Gießen als zuständige Abfallbehörde, die fachgerechte Entsorgung dieser toxischen Stoffe zu gewährleisten.

Mit freundlichen Grüßen


Sylke Schäfer
Kreistagsabgeordnete

Beschluss des Kreistags vom:

6. Juli 2017
Die Vorlage wird - mit Zusatzbeschluss -
genehmigt - nicht genehmigt - zurückgestellt

Zur Beglaubigung